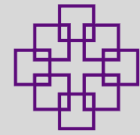


Grußwort zur  
Gründung der „Allianz für den freien Sonntag“  
des Kirchenpräsidenten der  
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



*Grußwort von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung anlässlich des Fachtags „Ohne Sonntag fehlt Dir was“ am 20. November 2010 in Hofheim am Taunus.*

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemeinsam mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, vielen Verbänden der katholischen Kirche, den Landesverbänden von ver.di, der Gewerkschaft der Polizei sowie der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft teilt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau die Sorge, dass der verfassungsrechtlich gewährte Schutz des Sonntags durch immer mehr Ausnahmen ausgehöhlt wird. In Hessen läuft das Ladenöffnungsgesetz Ende 2011 aus und wird derzeit überprüft.

Wir freuen uns, nach der Gründung der Sonntagsallianz in Rheinland-Pfalz nun auch die Allianz in Hessen mitgründen zu können. Als Gründungsmitglied der „Allianz für den freien Sonntag“ in Hessen machen wir es uns zur Aufgabe, den freien Sonntag als Rechts- und Kulturgut zu schützen.

Ein Blick zurück zeigt, dass 1991 gut 17 Prozent der abhängig Beschäftigten sonntags arbeiteten, während es 2008 schon 26 Prozent waren. Weitere verkaufsoffene Sonntage werden künftig dazu führen, dass noch mehr Menschen arbeiten müssen.

Wir aber möchten, dass der Sonntag für die Menschen als Insel der Ruhe erhalten bleibt.

Der arbeitsfreie Tag ist ein wichtiges Gut, das die jüdisch-christliche Tradition in unsere Kultur eingebracht hat. Der Sonntag gibt der Woche einen Rhythmus und stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Er dient der Schöpfung und nicht der Wertschöpfung. Die Auszeit gibt Kraft für die neue Woche.

Gerade in einer Gesellschaft, die stark von der Pluralisierung und Individualisierung geprägt ist, werden gemeinsame Ruhepunkte immer wichtiger. Am Sonntag können Menschen aus unterschiedlichsten Lebenszusammenhängen Zeit miteinander verbringen. Das ist für den Zusammenhalt der Gesellschaft wichtig. Die Erfahrung von Gemeinschaft in der Familie, bei Krankenbesuchen, bei Aktivitäten in Vereinen, bei Dorf- und Stadtteilsten oder bei gemeinsamen Unternehmungen in der Natur kann als Ausdruck von Gottes gutem Schöpferwillen verstanden werden – auch dort, wo sie keine vordergründig religiöse Grundlage zu haben scheint.

Auch aus sozialpolitischen Erwägungen, gerade mit Blick auf die überwiegend im Einzelhandel berufstätigen Frauen, ist es wichtig, den freien Sonntag zu schützen.

Leider kann ich nicht persönlich an dem Fachtag teilnehmen, da die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zeitgleich zu ihrer Herbsttagung in Frankfurt zusammenkommt.

Ich wünsche Ihnen und uns eine segensreiche Zusammenarbeit und viel Erfolg.  
Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. Volker Jung  
Darmstadt, 20. November 2010